



Ein klares „Ja“ zum Contournement

Mit breiter Mehrheit stimmt das Parlament dem Gesetzesentwurf zur Umgehung von Niederkerschen zu.
Seite 21



Kunstwerk Hausfassade

„Make Koler kooler“: 24-jähriger Künstler lässt Eigenarten von Kahler in seine Arbeit mit einfließen.
Seite 22-23

GAZETTCHEN

Reise ins Ungewisse

Urlaub soll der Erholung dienen. Vor der erhofften Entspannung fällt aber einiges an Arbeit an. Denn am Anfang steht die Urlaubsplanung. So will etwa ein Reiseziel ausgewählt werden, Flüge sowie Unterkünfte gebucht werden. Was manchem große Freude bereitet, ist für mich immer mit Stress verbunden. Denn das Planen gehört nicht zu meinen Stärken. Die ungeliebte Aufgabe schiebe ich jedes Mal vor mich her, bis dass ich dann – oft wenige Tage vor der Abreise – keine andere Wahl mehr habe und mich damit beschäftigen muss. Bei meinem vergangenen Urlaub blieb mir dieser Stress allerdings erspart. Denn meine Freundin hatte mir zuliebe die gesamte Urlaubsplanung übernommen. Ich musste nur meinen Koffer packen und mitkommen – für einen Planungsmuffel wie mich eigentlich perfekt. Die Sache hatte allerdings einen Haken. Denn, wohin die Reise gehen sollte, wusste ich bis kurz vor der Abreise nicht. Und so entdeckte ich eine ganz neue Form der Urlaubsvorfreude. In meinem Kopf malte ich mir die verschiedensten Reiseziele aus, löcherte meine Freundin und den eingeweihten Freundeskreis mit Fragen. Zum Glück vergeblich. Ein Detail erfuhr ich allerdings im Vorfeld. So verriet mir meine Freundin, dass wir mit dem Auto in den Urlaub fahren würden. Eine Halbwahrheit, wie sich später herausstellte. Denn die Autofahrt ging nur bis zum nächsten Flughafen. Dort erfuhr ich dann endlich, wo es hingehen sollte: in das Land der Dudelsäcke und die Heimat von Nessi, nach Schottland.
Maximilian

HEUTE IN LUXEMBURG

ZENTRUM

Kärenhal auf dem Areal des Agrozentrums in Mersch wird klassiert. 20

SÜDEN

Düdelingen will enger mit Universität Luxemburg zusammenarbeiten. 21

NORDEN

Einladender Uferweg an der Our in Vianden eingerichtet. 24

OSTEN

Gemeinderat Bad Mondorf freut sich über Interesse am Musikunterricht. 25

Notdienste 26

Service & Termine 27

Immobilien 39

Todesanzeigen 55

„Nicht um jeden Preis“

In Luxemburg ist die Kriminalpolizei für die Rückführung von abgelehnten Asylbewerbern zuständig

VON STEVE REMESCH

Fremdenpolizei: Die Bezeichnung scheint irgendwie antiquiert. Doch der Schein trügt. Die Arbeit der Police des étrangers in der Kriminalpolizei ist aktueller denn je. Die Einheit ist der ausführende Arm in der nationalen Immigrationspolitik.

Sie werden gerne spöttisch als das Reisebüro der Polizei bezeichnet – wegen ihrer vielen Auslandsreisen. Doch die Arbeit der zwölf Beamten der Police des étrangers et des jeux ist alles andere als Spaß und Vergnügen.

„Es ist menschlich sehr hart“, erzählt Chefkommissar Eric Joachim. „Wir haben mit Menschen zu tun, und dementsprechend müssen wir handeln. Das Menschliche, das Humane muss stets im Vordergrund stehen.“

Denn für diejenigen, die es mit der Fremdenpolizei im Regelfall zu tun bekommen, ist zumeist gerade eine Welt zusammengebrochen. Es sind nämlich diese Beamten, die Menschen beispielsweise nach einem negativen Entscheid in einem Asylverfahren wieder in ihr Herkunftsland zurück bringen müssen. „Wir arbeiten ausschließlich im Auftrag des Außenministeriums“, unterstreicht Joachim. „Wir entscheiden nicht. Wir führen Entscheidungen aus.“

Einfache Fragen

Im Asylverfahren arbeiten die Beamten eng mit dem Ministerium zusammen. Sie sind von Beginn an in das Verfahren eingebunden. „Wer in Luxemburg einen Asylantrag stellt, muss sich zunächst einer Befragung stellen. Wer sind Sie? Wo kommen Sie her?“, erläutert der Chefkommissar. „Dann werden Fingerabdrücke genommen und es wird ein Foto gemacht.“

Die Recherchen anhand der Fingerabdrücke werden sofort ausgeführt. Somit ist dann gleich zu Beginn eines Verfahrens klar, ob die betreffende Person bereits in einem anderen EU-Land ein Verfahren beantragt hat. Ist dies der Fall, ist die Person laut dem Dublin-Abkommen dahin zurückzubringen. Die Rückführung zu organisieren, ist dann eine der Aufgaben der Fremdenpolizei.

Folgenreiche Entscheidung

Schwieriger wird es, wenn Menschen bereits länger im Land sind, ihr Antrag nach einem oft lebensgefährlichen Weg nach Europa abgewiesen wurde und sie wieder dorthin zurück müssen, von wo sie einst flüchteten. Ganz freiwillig will kaum jemand zurück. „Wir haben dabei in Luxemburg einen großen Vorteil gegenüber den Kollegen im Ausland“, meint Eric Joachim. „Wir haben die Möglichkeit, die Menschen kennenzuler-



„Wer sind Sie? Wo kommen Sie her?“, das sind die recht einfachen Fragen, mit denen Chefkommissar Eric Joachim und seine Kollegen Asylbewerber empfangen. Komplizierter wird es oft erst später. (FOTO: P. MATGÉ)

nen, bevor wir sie in ihr Heimatland zurückbringen müssen. Wir reden mit ihnen und erklären ihnen das weitere Vorgehen. Das erlaubt es uns, den Puls zu fühlen und auch kommunikativ einzuwirken.“

Das trage oft entscheidend zur Deeskalation bei. Rund 40 Prozent der abgewiesenen Antragsteller treten die Rückreise nach vorheriger Absprache mit den Behörden und ohne Polizeieskorte an.

Es gibt aber auch Menschen, die sich bis zuletzt wehren – auch gewaltsam. „Wenn sich das im Vorfeld andeutet, werden diese Menschen ohnehin zumeist im Centre de rétention untergebracht“, erklärt Eric Joachim. „Dort werden sie auch psychologisch betreut.“

In problematischen Fällen werden Zwangsmaßnahmen ergriffen. Diese reichen von Handschellen bis zu Body-Cuff-Fesseln mitsamt

Mund und Beißschutz. „In so einer Situation kann es vorkommen, dass die Person nicht nur die Eskorte angreift, sondern auch versucht, sich selbst zu verletzen“, erläutert Eric Joachim.

Aufregung im Flugzeug

In den meisten Fällen erfolgen die Rückführungen zudem auf Liniensflügen. „Das Schlimmste ist, wenn dann laut geschrien wird“, erzählt der erfahrene Kriminalpolizist. „Das bringt dann schnell die anderen Passagiere auf den Plan. Wenn jemand schreit, man wolle ihn umbringen, und beginnt mit Polizisten zu ringen, dann stellen sich die anderen Reisenden zu Recht Fragen.“ Deshalb geschehe der Transfer auch sichtbar und nicht etwa verborgen hinter einer Trennwand. Falls notwendig, kläre die Flugzeug-Crew die Passagiere über die Maßnahmen auf.

„Wir müssen stets die Kontrolle behalten“, betont Eric Joachim. „Ist das nicht der Fall, dann müssen wir aus dem Flugzeug raus.“ Der nächste Versuch erfolgt dann zumeist über einen Charter-Flug – in einem Privatflugzeug nur für Deportees und Polizisten.

Wenn es nicht anders geht ...

„Die Rückführung ist ein wichtiger Bestandteil der ganzen Immigrationspolitik“, meint Eric Joachim abschließend. „Es soll die Ausnahme sein. Die Rückführung ist aber auch entscheidend dafür, dass das System funktioniert. Wir führen das mit Bestimmtheit durch, wenn auch nicht um jeden Preis. Wenn es nicht geht, dann geht es nicht.“

Und was dann? „Schlimmstenfalls werden sie laufen gelassen“, sagt der Chefkommissar. „Damit kann ich auch leben.“ Die Entscheidungen werden ohnehin vom Ministerium getroffen, nicht von der Polizei.

Der heiße Draht

Die Fremdenpolizei als Bindeglied in der Kripo

Luxemburg. Während die Aufgaben der Fremdenpolizei im Zusammenhang mit den Asylverfahren rein administrativer Natur sind, sind die Beamten auch als Kriminalermittler tätig.

„Wir sind die Kontaktstelle für alle Polizisten, wenn sie mit Ausländern in Kontakt kommen und bei Identität und Dokumenten Zweifel bestehen“, führt Chefkommissar Eric Joachim aus. „Eine Dienstvorschrift sieht vor, dass wir allen diesen Fällen nachgehen.“

Auch die Ermittlungen zu Scheinehen sind Teil ihres Aufgabenbereichs. „Teils werden Menschen schlicht betrogen, teils

stehen organisierte Netzwerke dahinter“, erklärt Eric Joachim.

Ein besonderes Steckpferd der Fremdenpolizei sind aber auch die Gaststättenkontrollen, die gemeinsam mit Zoll und Gewerbeaufsicht durchgeführt werden. Dabei geht es sowohl um illegale Beschäftigung als auch um Menschenhandel. „Mit Sicherheit ein Phänomen, das in Luxemburg verbreitet ist“, hebt Joachim hervor. „Sowohl in SnackBar wie in Sternerestaurants werden auf diese Weise Menschen ausgebeutet. Wir haben dabei nicht nur die Restaurantbetreiber im Visier, sondern auch die Netzwerke dahinter.“ str

Die Fremdenpolizei in Zahlen

Im Auftrag des Außenministeriums hat die Police des étrangers et des jeux im Jahr 2017 Überprüfungen im Zusammenhang mit insgesamt 2 320 Asylanträgen durchgeführt. Nach Abschluss aller Prozeduren und einem negativen Entscheid der zuständigen Behörde hat die Fremdenpolizei zudem die Rückführung von 145 Menschen in ihre Heimat organisiert. 62 Personen mussten dabei von der Polizei eskortiert werden. Im Rahmen des Dublin-Abkommens wurden darüber hinaus 414 Personen, die bereits in anderen EU-Ländern Asylanträge gestellt hatten, dorthin zurückgebracht. In 251 Fällen erfolgte dies mit einer Polizeieskorte. Im Gegenzug nahm die Luxemburger Fremdenpolizei 2017 auch 87 Dublin-Rückkehrer in Empfang.